

## **1.10 Flexible Working Fallstudie 11: Strobel GmbH & Co.KG: Telearbeit im Baugewerbe**

**Autor:** empirica, Bonn

### *Übersicht*

Die Firma Strobel GmbH & Co. KG ist im Baugewerbe tätig mit der Spezialisierung auf Tief- und Straßenbau. Die Mitarbeiterzahl des Unternehmens aus Pfullendorf in Baden-Württemberg beläuft sich auf ca. 400.

Erste Überlegungen zur Telearbeit stellte die Unternehmensführung im Jahre 1995 an. Damit das Unternehmen zu 100% seine Kapazitäten auslasten kann, ist eine Auftragsquote von 120% notwendig, erklärt der Personalleiter von Strobel, Herr Blum. Bei dieser Konstellation entstehen aber Rückstände an Abrechnungen. Es stellte sich also die Frage, wie man diese Rückstände abbauen kann, zumal sich dabei die Liquidität des Unternehmens erhöhen würde. Gleichzeitig sollte die zusätzliche Arbeitskraft bedarfsabhängig einsetzbar und keine größeren Umbau- und Arbeitsplatzvorhaltungskosten verursachen. All diese Kriterien konnte nur ein Telearbeitsplatz erfüllen, daher hat man sich für einen externen Telearbeiter entschieden. Die Zusammenarbeit erfolgte zunächst ohne direkten Anschluss ans Firmennetz per Diskettenaustausch. Zusätzlich wurden feste Termine für persönliche Treffen vereinbart.

### *Praxis*

Anfangs bestanden noch einige Bedenken, ob die gewählte Lösung für das Unternehmen die Richtige sei. Die Ursachen für die Hemmschwelle lagen in der Sorge um die Betriebsgeheimnisse, da der Mitarbeiter auch für ein weiteres Unternehmen tätig war. Die Befürchtungen konnten jedoch Schritt für Schritt abgebaut werden. Aufgrund der erfolgreichen Zusammenarbeit war man bereit, später weitere Telearbeitsplätze einzurichten.

Dank des ersten Telearbeiters hat das Unternehmen seine Kapazitäten erfolgreich vergrößern können, ohne dafür eine Ganztagsstelle einrichten zu müssen. Bei einem mittelständischen Unternehmen geht es dabei um eine beachtliche finanzielle Belastung, die nicht immer ohne weiteres getragen werden kann. Vorteilhaft war, dass der Telemitarbeiter bereits über ein fundiertes Fachwissen verfügte und somit nicht in die Arbeitsgebiete eingewiesen werden musste. Das brachte noch zusätzliche Zeit- und Kostenersparnis.

Heute arbeiten 8 Mitarbeiter der Firma Strobel als Telearbeiter, darunter sowohl Festangestellte als auch freiberufliche Mitarbeiter. Die Telemitarbeiter haben die Vorgabe 60% des Stundenpensums im Monat zu erfüllen, die Zeit können sie sich frei einteilen. Die telearbeitenden Bauingenieure müssen einmal in der Woche auf der Baustelle Maße aufnehmen, mit denen sie zu Hause arbeiten. Weitere Tätigkeiten, die am häuslichen Telearbeitsplatz durchgeführt werden, betreffen z.B. die Statistik und die Abrechnung.

### *Erfahrungen*

Telearbeit bewirkt für die Strobel GmbH & Co. KG vor allem eine schnelle und kundennahe Auftragsabwicklung, aber auch flexible Arbeits- und Zeiteinteilung für die Mitarbeiter. Bei den festangestellten Mitarbeitern kann die Arbeit auch in die Abendstunden verlegt werden, wodurch termingebundene Leistungen schneller und ohne Überstunden erledigt werden können. Die freiberuflichen Telearbeiter können je nach Bedarf eingesetzt werden, was u.a. Freistellungsmöglichkeiten über die Wintermonate bedeutet und damit verbundene Kostenersparnis. Hinzu kommen andere finanzielle Vorteile: der ausgemachte Vergütungssatz bleibt konstant und dem Unternehmen entstehen keine Belastungen durch Lohnnebenkosten.

Das Konzept der Telearbeit bei der Firma Strobel basiert auf einem großen Vertrauen zu der Arbeitsweise der Telearbeiter und deren Umgang mit Betriebsgeheimnissen. Die Mitarbeiter

übernehmen einerseits eine große Verantwortung der Firma gegenüber, andererseits haben sie aber auch die Möglichkeit ihre Arbeitswelt selbst aktiv zu gestalten, was enorme Motivationspotentiale weckt.